

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamizeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiedererlangung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 99

Altensteig, Samstag den 30. April

1927

## Zur Lage.

In Genf ist die Abrüstungskonferenz zu Ende gegangen wie ein gut gebautes Theaterstück. Daß bisher der Versuch der Abrüstung vollständig mißglückt ist, das hat der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, eindeutig in seiner Ansprache an die internationalen Journalisten festgelegt. Reichswehrminister Dr. Gessler vertrat vor einigen Wochen den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage treffend im Reichstag mit den Worten: „Entweder allgemeine Abrüstung oder wir müssen in die Lage verkehrt werden, unsern Nachbarn gleichgerüstet gegenüber zu treten.“ Das ist die deutsche Auffassung, die auch mit dem Versailler Vertrag übereinstimmt, der Deutschland die Abrüstung auferlegte, um die allgemeine Abrüstung aller Nationen zu ermöglichen. Die Franzosen dagegen, die hartnäckigsten Widerständer einer Abrüstung, legen das Schwergewicht auf die nationale Sicherheit, mit der das Mindestmaß der Abrüstung in Einklang stehen müsse. Darum haben sie es auch mit Hilfe ihrer Freunde und Trabanten im Völkerbund durchgesetzt, daß der vorliegende Abrüstungsantrag nicht die älteren Verpflichtungen berührt. Mit anderen Worten heißt das, daß Deutschland, Oesterreich und die anderen unterlegenen Staaten des Krieges wohl verpflichtet sind, die Abrüstungsbestimmungen von Versailles einzubehalten, daß aber für die übrigen Mächte ein Modus gefunden werden soll, der auf dem Papier die Abrüstungen beschränkt, in Wirklichkeit aber die Sicherheit eines Landes durch Aufrechterhaltung der bisherigen Kriegswaffen gewährleistet. Darum hat Deutschland durch Graf Bernstorff einen Vorbehalt, den man Generalklausel bezeichnet, eingebracht. In diesem wird gesagt, daß Deutschland ohne grundsätzliche Bestimmungen und eine allgemeine Abrüstung die Konvention nicht unterzeichnen wird. So wie heute der Abrüstungsentwurf aussieht, kann Deutschland niemals zustimmen. Die fruchtlosen Debatten in Genf haben in Wirklichkeit also keinerlei Weg geebnet, weil die Regierungen noch nicht zur Abrüstung bereit sind. Das hat auch der russische Kriegsminister auf dem Rückweg nach Moskau ausgesprochen und erhöhte Wachsamkeit Russlands gefordert. Im Herbst soll der Genfer Abrüstungsausschuss wieder zusammentreten. Aber die Befriedigung Europas wird nur gelingen, wenn endlich Ernst gemacht wird mit dem, was der Völkerbund sein soll. Bisher hat er sich, auch seit der Teilnahme Deutschlands an den Beratungen, nur als Hort der Siegermächte erwiesen.

Wenn in kommender Woche ein neuer Ausbruch der Völker, die Weltwirtschaftskonferenz ihre Arbeiten in Genf aufnimmt, so erhebt sich vorweg die Frage: Hat es überhaupt einen Sinn, über die wirtschaftlichen Fragen mit ein paar Dutzend von Nationen zu verhandeln, wenn es nicht einmal gelingt, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, oder gar erst mit Polen zu regeln? Der Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz wird, das muß von vornherein jedermann klar sein, nicht groß werden. Die Konferenz dürfte eine Reihe ernster Probleme anschnitten und schließlich auch Wege für die Zukunft weisen, aber für die praktische Zusammenarbeit der Völker, die doch wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind, dürfte wenig herauskommen. Ein Weltwirtschaftsamt beim Völkerbund soll zum Schluß der Tagung ins Leben gerufen werden, eine Institution weiter, die eben nur Arbeit leisten kann, soweit es der Machtwille der Regierungen zuläßt. Nach dem Verlauf der Abrüstungsverhandlungen dürfen wir wohl pessimistisch sein. Es werden 44 Staaten auf der Konferenz sich vertreten lassen, Rußland ist eingeladen, hat aber seine Teilnahme noch nicht zugesagt. An und für sich werden an der Konferenz weniger die Vertreter der Regierungen als die Abgeordneten der Wirtschaft sich beteiligen. Welche Menge von Reuten zusammenkommt, geht daraus hervor, daß Frankreich allein eine Abordnung von 50 Personen entsendet.

Sehr geräuschvoll hat sich die neue Auseinandersetzung um die Belagerung des Zwißtes in Albanien gestaltet. Mussolini hat eine häßliche aber entscheidende Abgabe an England erteilt. Er will sich wohl mit Südslawien aussprechen, aber an dem Vertrag von Tirana, der Albanien seinerzeit unter die italienische Einflusssphäre brachte, nichts ändern lassen. Die Großmächte haben in Belgrad einen gemeinsamen Schritt unternommen, da die Gefahr neuer kriegerischer Verwicklungen auf dem Balkan drohte. Serbien ist nämlich im Besitz eines Freundschafts- und Verteidigungsvertrages mit der Türkei abzuschließen, der eine deutliche Spitze gegen Italien hat. England hat Mussolini gegenüber eine gewisse Bestimmung, was aber nicht hindern wird, daß Italien der Bundesgenosse für Großbritannien hinsichtlich der Mittelmeerpolitik bleibt. Als das wichtigste Werk seiner Schöpfer-

rischen Revolution betrachtet Mussolini und der Faschismus den Aufbau eines korporatistischen Staates an Stelle des liberal-demokratischen Parteien- und des sozialistischen Klassenstaates. Und nun hat er noch eine Arbeitsordnung, eine Magna Charta der Arbeit, geschaffen, in der der Staat die von ihm geleiteten faschistischen Gewerkschaften — die freien Gewerkschaften sind aufgelöst — als staatliche Organisationen anerkennt. Diesen müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingegliedert sein, so daß eine Kontrolle über das gesamte Arbeitsverhältnis besteht. Diese Einheit der Arbeit kommt in dem neuen Gesetz zum Ausdruck, schafft einen Zwang und eine neue gesetzliche Vertretung der Arbeitenden. Das System Mussolinis hat aber nur dann Bestand, wenn der Träger dieser neuen staatlichen Ordnung ein langes Leben hat und wenn er Männer findet, die im Notfall in die Räder springen.

Mit dem großen Staat des Ostens, mit Rußland, sind die europäischen Kabinette stark beschäftigt, namentlich England. Es ist nun allmählich durchgedrückt, daß Rußland mit der Türkei auch ein militärisches Bündnis hat hinsichtlich der asiatischen Besitzungen, daß sich beide Länder ihren Besitzstand verbürgt haben. Uebrigens hat man in China nun ausgedrückt, daß tatsächlich erhebliche Geldmittel von Moskau geflossen sind, die der Bolschewisierung des Landes dienen. Tschangkaifsch, der Regierungschef von Kanking, benützte seinerzeit wohl die russische Hilfe und die der chinesischen Kommunisten, um Schanghai zu nehmen, bejammert aber nun doch eines andern. Er ist daran, seine Truppen und den südchinesischen Staat von diesen kommunistischen Einflüssen zu säubern, genau so scharf wie Tschangkaifsch, sein Gegenpieler in Peking. Dieser hat sich nicht gescheut, an die 20 Kommunisten an den Galgen zu hängen. Tschangkaifsch steht nun in erbittertem Kampf mit der südchinesischen kommunistischen Regierung in Hankau, gegen die auch die fünf fremden Mächte in China stramme Saiten aufziehen wollen, namentlich England. Aber vorerst macht Amerika nicht mit. Im übrigen lauten die Nachrichten aus China sehr widersprechend.

In der deutschen inneren Politik merkt man immer mehr, daß alle Parteien sich auf die Wahlen des nächsten Jahres vorbereiten. Leider hört man von einer Wahlreform nichts mehr. Alle Reichskabinette haben bisher daran herumgebastelt. Von der neuen Reichsregierung ist über eine Wahlreform nichts geäußert worden, und doch ist es dringend notwendig, daß an Stelle der bisherigen Parteiwahlen mehr Persönlichkeitswahlen treten. Zunächst wird eine Erhöhung des Zuderkolles und eine Ermäßigung der Zuderksteuer kommen, die der Zudereinfuhr aus der Tschechei und Polen gewisse Hemmungen auferlegt. Dann wird am Reichshulgesetz gearbeitet, dessen Erledigung alle Regierungen seit 1919 versprochen haben, aber wegen der Parteiwiderstände nicht erfüllen konnten. Der Abschluß einer Reihe von Handelsverträgen ist für Sommer und Herbst zu erwarten. Außerdem soll ein Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung, das auch schon lange fällig ist, geschaffen werden. Es handelt sich um die kritischen Fragen der Rechte des Reichspräsidenten im Falle außerordentlicher Verhältnisse, bei denen eine Art Diktatur oder Kriegszustand im Innern verhängt werden soll.

## Neues vom Tage.

### Ver schlimmerung im Befinden des Botschafters von Hoersch

Berlin, 29. April. Der Zustand des deutschen Botschafters in Paris, von Hoersch, hat sich neuerdings durch einen Rückfall seiner Angina verschlimmert. Wie die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz meldet, ist noch nicht abzusehen, ob der Heilungsprozeß schnell genug abläuft, um dem Botschafter Anfang der nächsten Woche die Aufnahme neuer Besprechungen in den Handelsvertragsfragen zu gestatten, oder ob Botschafterrat Dr. Rieth diese wird führen müssen.

### Prozeß Wiking-Olympia

Leipzig, 29. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Prozeßes Wiking-Olympia gab Kapitän a. D. Ehrhardt eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Ministerialrat Schönner hat sich als Verfasser der Denkschrift des preussischen Ministers des Innern bekannt. Er ist also für die darin enthaltenen verleumdenden Beleidigungen bezüglich meiner angeblich erwiesenen Anstiftung zum Meineid verantwortlich. Ministerialrat Schönner hat weiter behauptet, es liege ein Geständnis von mir dafür vor, daß ich einen Meineid und Beihilfe zum Meineid geleistet habe. Ein solches Geständnis habe ich nie abgelegt. Iondern genau

das Gegenteil erklärt. Zusammenfassend stelle ich fest, daß Ministerialrat Schönner meine Glaubwürdigkeit durch Aufstellung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versucht. Ministerialrat Schönner erklärte hierzu: Was die Frage des Meineides betrifft, so halte ich die Behauptung aufrecht, daß der Kapitän einen Meineid und Beihilfe zum Meineid (der Prinzessin Hohenlohe) geleistet hat.

### Geländlicher Jagdflug Udeis

München, 29. April. Udet ist heute vom Abhang des Schneefernerkopfes auf der Zugspitze um 10.33 Uhr vormittags mit dem Alpensegler „Münchener Illustrierte“ gestartet und hat, obwohl der Aufwind schlecht, mehrere prächtige Kurven über dem Startplatz und über dem Eissee ausgeführt. Sodann keuerte er in Richtung Ehrwald-Tirol, wo er nach mehreren Schleifen und einem 25 Minuten dauernden Flug glatt auf einer Wiese landete.

### Ausführungsgeheß zum Artikel 48 der Reichsverfassung

Berlin, 29. April. Eine Meldung über die Vorbereitung des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Reichsverfassung wird von mehreren Blättern insofern bestätigt, als neben den Besprechungen der Reichsressorts vom Reichsministerium des Innern eine Fühlungnahme mit den Landesregierungen in der Angelegenheit aufgenommen worden ist, um die noch strittigen Fragen des Gesetzentwurfes zu klären. Wann das Gesetz dem Reichskabinett und den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, ist dagegen noch unbestimmt. Das Gesetz regelt bekanntlich die Diktaturfrage und das Recht des Reichspräsidenten.

Demgegenüber wird nun mitgeteilt, daß im Reichsinnenministerium noch keine Entscheidungen darüber gefaßt seien und daß dies auch für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich sei.

### Die russische Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz

Moskau, 29. April. Die Sowjetregierung ernannte heute die Mitglieder der russischen Kommission für die internationale Weltwirtschaftskonferenz. Zum Vorsitzenden wurde Dinski, zu Mitgliedern Sokolnikow, Chintschuk und Pospel ernannt. Der Kommission sind fünf Sachverständige beigegeben. Sekretär der Kommission ist Stein.

### Handreich auf Kanking?

London, 29. April. „Morning Post“ berichtet aus Kanking: Beamte der Schanghai-Kanking-Eisenbahn erklärten, daß 2000 Russen und 7000 Mann Schantungstruppen im Bezirk von Fukau die Verteidigungslinie von Kanking durchbrochen und die Stadt gestern früh besetzt hätten. Die Truppen Tschangkaifschs zögen sich zurück. Der Berichtslatte fügt hinzu, daß die obige Meldung mit Vorbehalt aufgenommen werden müsse.

### Antikommunistische Bewegung in Honan

London, 29. April. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai: Die kommunistische Regierung in Hankau befindet sich in ernstlicher Gefahr innerer und äußerer Angriffe. In der Provinz Honan südlich des Yangtschi habe eine Bewegung zur Vertreibung der Russen eingeleitet.

### Die Ueberschwemmungen in Louisiana

Newyork, 29. April. Die hiesigen Bankkreise schätzen den von den Ueberschwemmungen verursachten Schaden an Eisenbahnbauten auf 7 Millionen Dollar. Die Bankiers haben schon zwei Millionen zur Hilfeleistung für die Flüchtlinge gespendet. Die Stadt New-Orleans steht schon drei Meter unter dem Niveau des Flusses. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Deiche talabwärts von New-Orleans zu öffnen.

### Die Ueberschwemmungskatastrophe im Mississippiital

New-Orleans, 29. April. Heute früh kurz vor der Morgendämmerung wurden bewaffnete Militärpatrouillen nach den Deichen am Mississippi entsandt. Um 9 Uhr vormittags waren alle Straßen gesäubert und das eingeschlossene Gebiet wurde für jeglichen Verkehr gesperrt. Lediglich diejenigen Personen, die militärischen Ausweis besitzen, wurden innerhalb des Truppenfordons eingelassen. Inzwischen näherte sich die Flutwelle der Mündung des Arkansas-Flusses in den Mississippi, indem sie Deich auf Deich überpülte. Der schlimmste Deichbruch ereignete sich in der Nähe der Stadt Hazes, wo das durchbrechende Wasser 150 000 Acres Land überslutete. Das in den Arkansasfluß zurückflutende Wasser überschwemmte die Städte Soudell, Montrose und das Nachbargebiet. Auch verschiedene Eisenbahndämme sind durchbrochen. Weitere Hunderte von Personen sind obdachlos.

Das Urteil gegen Dr. Thiele

Berlin, 29. April. Beim Disziplinarhof war ein Disziplinarverfahren gegen den Gerichtsarzt Dr. Thiele anhängig gemacht, da gegen ihn Vorwürfe bei der Behandlung des ehemaligen Reichspostministers Dr. Höfle und sonstiger Patienten im Untersuchungsgefängnis erhoben wurden. Nach mehrtägiger Verhandlung ist folgendes Urteil ausgesprochen worden: Der angeklagte Strafanstaltsmedizinalrat Dr. Thiele wird wegen Dienstvergehen mit Veretzung in ein anderes Amt von gleichem Rang mit Verminderung des Dienstverdienstes um 10 Prozent auf die Dauer von 3 Jahren bestraft.

Gemeindevahlen im Memelgebiet

Memel, 29. April. Im Memelgebiet haben gestern die Gemeindevahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war geringer als im Jahre 1925. Das Ergebnis der Wahlen in der Stadt Memel zeigte ein Anwachsen der kommunistischen Mandate von 6 auf 10, einen Rückgang der sozialistischen Sitze von 13 auf 8. Die neue linkssozialistische Liste errang drei Sitze. Bei den bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalkauer sind keine Verschiebungen im bisherigen Bestände eingetreten.

Dr. Külz über den deutschen Beamten im Gegenwartsstaat

Düsseldorf, 29. April. In einer Festigung aus Anlaß der Eröffnung des diesjährigen Lehrganges der nieder-rheinischen Verwaltungsakademie hielt Dr. Külz einen programmatischen Vortrag über das Thema „Der deutsche Beamte im Gegenwartsstaat“. Der Vortragende entwickelte das Verhältnis des Beamten zum Staate, das Problem Beamtentum und Wirtschaft und die Frage der Beamtenbildung. Er betonte, daß das Berufsbeamtentum auch im Volksstaat eine Staatsnotwendigkeit sei. Nicht Abbau des Berufsbeamtentums, sondern Befestigung, Modernisierung durch Stärkung der Leistungsfähigkeit seien die Forderungen des Gegenwartsstaates hinsichtlich des Beamtentums. Das Allgemeinwohl erfordere, daß beide Energiezentren unseres Gemeinschaftslebens, die in der Beamtenenschaft und der Wirtschaft gegeben sind, in der starken Leistungskraft dem Volksganzen nutzbar sind. Das letzte Ziel sei eine in sich gefestigte, in ihrer Stellung gesicherte und geachtete Beamtenenschaft als lebenswichtiges Glied eines freien und unabhängigen Volkes, als eine starke Säule des Staates, mit dem sie steht und fällt.

Vulkan-Ausbruch

Padang, 29. April. Gestern mittag ereignete sich auf dem Vulkan Marapi ein heftiger Ausbruch. Eine Rauchsäule von 2000 Meter Höhe stieg aus dem Krater auf.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. April. Der Landtag feierte Freitag vormittag die Sitzungsdebatte fort. Der Abg. Bod (Ztr.) bezeichnete als Kernpunkt des ganzen Sachverhalts die Steuerentlastung von 7 auf 5 Prozent und wandte sich gegen Sozialdemokraten und Demokraten, die im Reichstag dagegen gestimmt hätten, daß das Land Württemberg aus der staatlichen Regelung des Finanzausgleichs Vorteile bekomme. Was sagen Industrie, Handel und Gewerbe dazu, daß diese beiden Parteien die Steuerentlastung verhindern wollten. Weiterhin besprach der Redner die Frage des Einheitsstaates, den seine Partei aus politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen ablehnt. Es sei Aufgabe der gegenwärtigen Koalition im Reich, das Schulgesetz umzusetzen und dabei mühten Konfessions-, Simultan- und weltliche Schule als gleichberechtigt anerkannt werden. Die Staatsbehörde der Schule bestreite seine Partei nicht, aber neben der weltlichen komme noch die göttliche Gewalt in Frage. Die Befürchtung, daß durch den Abschluß eines Konkordats des Reichs mit der Kurie die Rechte anderer Religionsgesellschaften beeinträchtigt würden, habe keine Berechtigung. Seine Partei habe in Württemberg nie den Ruf nach einem Konkordat erhoben. Der Abg. Regenthaler (Völk.) wandte sich gegen das Schulgesetz, wünschte Unterstufung der Studien im Osten, die Bereitstellung von Mitteln für die Junglehrer und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Reichswahl ebenso wie die Reichswahl privatisiert werde. Weiterhin vertrat er die Auffassung, daß die Vereinbarung der württ. Regierung mit der Kurie über die Bischofswahl den Charakter eines Staatsvertrages habe und deshalb dem Landtag zur Genehmigung hätte vorgelegt werden müssen. Die Völkischen vertreten das Prinzip des deutschen Nationalstaates auch mit Einbeziehung der Religion. Präsident F r a n z e r widersprach den Angriffen des Redners auf einen Vertreter der Presse. Die Vertreter der Presse beschloßen, über die weiteren Ausführungen des Abg. Regenthaler nicht mehr zu berichten. Der Abg. Dingler (BB.) erinnerte daran, daß heute vor 3 Jahren die Wahl des Staatspräsidenten stattfand und daß Staatspräsident Ebert das Staatsgeschäft glücklich geführt habe. Auch die anderen Minister seien auf ihrem Platze und hätten ihre Pflicht erfüllt. Den Wahlkampf sollte man unter Ausschaltung aller Persönlichkeiten in anständiger Weise führen. Die Sozialdemokratie müßte nur billig essen, gleichgültig, ob dabei die Landwirtschaft zugrunde gehe. Man sollte die Bauernschaften lassen und anständige Handelsverträge machen. Ein kommunistischer Antrag, die Verhandlungen abbrechen, damit der nun folgende kommunistische Redner nicht vor einem leeren Saale zu sprechen brauche, wurde abgelehnt. Darauf kam noch der Abg. Keller (Komm.) zum Wort, der die Steuerentlastung einen ausgesprochenen Wahlloos nannte und eine Große Anfrage betr. Verlesung der Mitwirkung des Landesheerführers bei der Beethoven-Gedenkfeier des Arbeiterjugendbundes beauftragte.

In der Nachmittagsstunde des Landtags kam es zu lebhaften Debatten. Das Zentrum gab eine Erklärung gegen den Abg. Regenthaler (Völk.) ab, der den Bischof von Kottenburg angegriffen hatte. Die Regierungsparteien brachten ein Initiativgesetz ein, wonach die Erhöhung der Miete um 10 Prozent ab 1. April zu einem Teil zum Wohnungsbau und zur Erhaltung der Wohnhäuser verwendet werden soll. Das Gesetz wird bereits am Samstag morgen in allen drei Lesungen verabschiedet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. April 1927.

**Antilichs.** Oberlehrer Dürr (aus Wart) an der evang. Volksschule in Birkenfeld O.A. Neuenbürg, wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

**Frühlingsgewitter.** Kaum hatte sich die Temperatur auf die ausgiebigen, kalten Regentage hin etwas erwärmt, als wir gestern auf den ersten wärmeren Tag hin schon wieder ein Gewitter mit bedeutenden elektrischen Entladungen und Regen zu verzeichnen hatten. An Feuchtigkeit: Löst es wahrlich nicht mehr, aber nach Sonnenschein und Wärme ist allgemein Sehnsucht. Hoffentlich bringt diese der nun einziehende Monnemonat Mai.

— **Bauernregeln im Mai.** Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Regen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Mattau macht grüne Au. — Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Jubel. — Den Mai voll Wind, begehrt des Bauerngegend. — Maimonat kalt und windig, macht die Scheuern voll und pfündig. — Abendtau und kühl im Mai, bringt Obst und Wein und gutes Heu. — Im Mai zartes und saftiges Gras, gibt gute Milch ohne Unterlaß. — Nur der kühle Mai frommt der Gärtnerei. — Will der Mai ein Gärtner sei trägt er nicht in die Scheuern ein. — Mai ohne Regen, sehnt sich allerwegen. — Die meisten Taue fallen im Mai, die gesündesten, wenn er halb vorbei. — Küher Mai bringt fruchtbar Jahr, trodener macht es dürr fürwahr. — Maimonats unliebe Gäst. — Des Maimons Mitte, hat für den Winter noch eine Hütte. — Wer schläft im Mai, schreit im September „O weil“. — Die Wachtel im Maien schlägt, wieviel Geld das Korn im Herbst wägt. — Die Schafe bring im Mai zur Schur, und schere alle in einer Tour. — Begießt der Mai das geschorene Schaf, dann gibts genug zu freßen, und der Schäfer kann nicht nur im Schlaf die Futtersnot vergessen. — Die Roggenlaot kann sich im Mai erholen, denn der Mai ist ein Roggenkicker. — Ein Zimmenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu. — Maikaiserjahr, ein gutes Jahr. — Im Mai muß man die Kartoffeln stecken: Stecht mi im Mai, komm i glei, treck mi im April, komm i wenn i will, sagt ein alter Bauernspruch.

— **Der Hagelschaden im Jahre 1926.** Nach dem Bericht der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft betrug die Zahl der Versicherungsscheine in Württemberg und Hohenzollern im Jahre 1926 73 515 (gegenüber dem Vorjahre minus 2576), die Versicherungssumme 93 022 493 (plus 5 824 974). Sie umfaßte 179 275 Hektar (plus 5606). Die Zahl der Gemeindeversicherungen hat sich von 692 auf 731 erhöht, während der Mitgliederstand bei dieser Versicherungsform sich von 11 218 auf 11 748 steigerte. Die durchschnittliche Versicherungssumme pro Hektar 518 Mark (in Württemberg 522, in Hohenzollern 441). Die Zahl der Schäden und die Höhe der Entschädigungssumme stand über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In Württemberg kamen an 40 Schadentagen 7290 Schäden mit einer Entschädigungssumme von 1 526 315 Mark zur Anmeldeung. Der schwerste Schadentag war der 19. Juli. Insbesondere der Schwarzwalddkreis wurde von ihm heimgesucht. Die schwerstbetroffenen Oberämter sind Reckartslum mit einer Entschädigungssumme von 145 840 bei einem Mitgliederbeitrag von 21 923 Mark, Crailsheim mit 119 847 bzw. 10 263 Mark, Balingen mit 115 678 bzw. 11 493 Mark, Spaichingen mit 109 402 bzw. 18 202 Mark, Tuttlingen mit 103 384 bzw. 14 496 Mark.

— **Aufwertung von Sparguthaben.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Nr. 13 des Regierungsblattes ist die von dem Innenministerium erlassene Ausführungsverordnung über die Aufwertung der Sparguthaben bei den württ. öffentlichen Sparkassen vom 21. April 1927 veröffentlicht worden. Während die meisten andern Länder die Aufwertung der Sparguthaben auf den Einheitsfuß von 12,5 Proz. vorschreiben, hat Württemberg im Interesse der Sparer diesen Prozentsatz nur als Mindestfuß übernommen und solche Sparkassen, die ohne Beitrag ihres Gewährverbandes (Amtskörperschaft, Gemeinde) zu größeren Leistungen fähig sind, verpflichtet, ihre Teilungsmasse zu entsprechender Besserstellung ihrer Spargläubiger zu verwenden. Allerdings sind die leistungsfähigeren Sparkassen wenig zahlreich. Die meisten sind genötigt, um den Mindestaufwertungssatz zu erreichen, einen Beitrag ihres Gewährträgers in Anspruch zu nehmen, der bei einzelnen Sparkassen geringfügig ist, bei anderen erheblich ins Gewicht fällt. Jede Sparkasse hat einen Teilungsplan zu entwerfen und den Entwurf eine Woche lang in ihren Räumen zur Einsichtnahme aufzulegen, worauf er von dem Treuhänder (Oberregierungsrat Lempenau in Stuttgart) aufgestellt und dem Innenministerium zur Genehmigung vorgelegt wird. Mit der Genehmigung ist der Teilungsplan verbindlich und der Rechtsweg zur Befolgung der Gläubigeransprüche ausgeschlossen.

**Nagold, 29. April.** Im freundschaftlich mit Blumen und Pflanzen geschmückten Traubensaal sprach gestern abend Oberpräzeptor B a z e n über „Blumenfreude in Haus und Garten“. Mit viel Liebe sprach der Redner von den Blumen, die geeignet sind, Sonnenschein ins Leben der Menschen zu bringen, die Wohnungen beaglich u. freundlich machen und Freude bereiten. Auch in der Dessenlichkeit, an Brunnen, Rathaus, Krankenhaus usw. gehören Blumen, die einen Ort freundlich gestalten und besonders da, wo Fremdenverkehr gepflegt werde, empfehle sich ihre Anwendung an öffentlichen und privaten Gebäuden. An Hand von prachtvollen Lichtbildern zeigte der Redner die freundliche Wirkung von Blumen und in seinen Ratschlägen war zu erkennen, daß hier ein Mann für eine Sache eintritt, die er beherzigt und die ihm auch am Herzen liegt. Mit Interesse verfolgten die zahlreicheren Besucher

des Vortrages die Ausführungen des Redners, denen hauptsächlich ein großer Erfolg beschieden ist.

— **Calw, 29. April.** Die Gewerbeschule zählt mit Schulbeginn 405 Schüler. Da die Schülerzahl in einzelnen Klassen über die Höchstgrenze hinausgeht, hat die Ministerialabteilung für die Fachschulen die Anstellung eines Referendars beantragt. Nach eingehender Beratung wird dem Antrag entsprochen. Der Referendar hat 28 Wochenstunden zu geben und erhält für die Stunde 2,70 M. An der Handelsabteilung haben sich 16 Schüler für englischen Unterricht angemeldet. Der Unterricht, der einem großen Bedürfnis entgegenkommt, wird von einem Lehrer der höheren Schulen gegeben. Da einige Gemeinden sich weigern, für ihre Lehrlinge, die die hiesige Gewerbeschule besuchen, einen Sonderzuschlag zum Schulgeld zu bezahlen, wird den Gemeindevorwaltungen mitgeteilt, daß ihre Lehrlinge von dem Besuch der Gewerbeschule ausgeschlossen werden, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. — Das bekannte Kaffee Hammer wird umgebaut, bedeutend vergrößert und neu eingerichtet. — Der Gewerbeverein ist wiederholt für die Anschaffung eines Kraftomnibusses eingetreten. Die Gründung einer besonderen Gesellschaft kam nicht zustande, dagegen haben sich bis jetzt etwa 50 Mitglieder des Vereins bereit erklärt, die Bürgerschaft für den Ankauf des Wagens zu übernehmen. Die Stadt soll nun die Sammelbürgerschaft für den Wagen, der auf 24 000 Mark kommt, übernehmen. Die Spar- und Vorschußbank ist bereit, das Geld vorzustoßen. In 5 Jahren soll der Wagen abbezahlt sein. Den Betrieb des Wagens wird die Autogentrale Würster übernehmen. Mit schwacher Mehrheit erklärt sich der Gemeinderat bereit, die Bürgerschaft zu übernehmen. — Am 7. und 8. Mai findet hier eine Tagung des Reichsbanners der Vereinigungen von Feuerbach bis Wildbad statt. Die Leitung des Reichsbanners hat um eine Beflagung des Rathauses und um eine offizielle Begrüßung durch das Stadtschultheißenamt nachgesucht mit dem Bemerten, daß schwarz-weiß-rote Fahnen als Herausforderung angesehen würden. Da es sich um eine politische Vereinigung handelt, nahm der Gemeinderat eine grundsätzliche Stellung zu derartigen Veranstaltungen ein. Die Beflagung und die Begrüßung wurde von deutschnationaler Seite angefochten. Mit starker Mehrheit entschied sich aber der Gemeinderat dahin, daß bei allen größeren Tagungen von Vereinigungen, ob sie rechts oder links stehen, sofern sie sich auf den Boden der staatlichen Ordnung stellen, die Beflagung des Rathauses und eine offizielle Begrüßung zugänglich sei, wenn die Organisationen besonders darum nachsuchen.

**Wildbad, 27. April.** Die Läden dürfen in heuriger Saison hier an 16 Sonntagen geöffnet werden, was allgemein begrüßt wird.

**Ndt, 27. April.** (Goldene Hochzeit eines Altveteranen.) Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am kommenden Sonntag, 1. Mai, in der Kirche in Ndt der Altveteran Wilhelm Friedrich Klump, Staatsstrafenwart a. D., und seine Ehefrau Rosine, geb. Rothfuß. Das Jubelpaar ist noch rüstig und besonders der „alte“ Bräutigam erzählt noch gerne von seinen Erlebnissen im Feldzug 1870/71, den er bei der 8. Komp. im 2. Inf.-Regt. mitmachte.

**Sulz a. N., 29. April.** Ein aufregender Vorfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich gestern nachmittag bei der Wollenhalle. Ein dreijähriger Knabe, der sich dort auf der Straße aufhielt, wurde in dem Augenblick, als er über die Straße wollte, von einem in mäßiger Fahrt befindlichen Personenauto erfasst und unter daselbe geschleudert. Zum Glück kam das Kind zwischen die Räder zu liegen, so daß es mit leichteren Verletzungen davonkam. Den Autoführer soll keine Schuld treffen und ist dieser Fall wieder eine eindringliche Mahnung für Eltern und Kinder.

**Horb a. N., 29. April.** (18 Prozent Gemeindevumlage.) Der Gemeinderat beschloß, die Gemeindevumlage für 1926 auf 18 Prozent zu belassen. Der endgültige Etat schließt mit 90 000 Mark Einnahmen und 21 500 Mark Ausgaben ab, jedoch der Abmangel 141 500 Mark beträgt.

**Marbach a. N., 29. April.** (Verkehrsunfall.) Der Chauffeur der Firma Haag in Marbach, Konrad Schöllkopf, hatte mittels eines Lastkraftwagens den Wohnwagen und noch einen Beiwagen des Karussellbesizers Karl Kühle in Stuttgart nach Beilstein zu befördern. Unfs von dem Chauffeur sah der 26jährige Hilfsarbeiter Jakob Friedrich Bauer von Feuerbach. Wenige Meter hinter der Murrbrücke in Richtung Murr begegnete den Wagen der von Großbottwar kommende Lastwagen des Fuhrunternehmers Reinhold Hasenmeyer von Höfingen, O.A. Leonberg. Bauer stellte sich auf das untere Trittbrett des Wagens und beugte sich zurück. In diesem Augenblick wurde er von dem vorbeifahrenden Wagen erfasst und zu Boden geschleudert. Das linke hintere Rad des Lastwagens der Firma Haag fuhr über seinen Kopf hinweg. Der Tod trat sofort ein.

**Gmünd, 29. April.** (O.A. Schwabentag.) Der Gau Württemberg und Hohenzollern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat auf kommenden Samstag und Sonntag die Abgeordneten seiner Ortsgruppen und Jahrestellen zu seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung nach Schwab. Gmünd eingeladen.

**Bemplingen, O.A. Urach, 29. April.** (Zur Schultheißenwahl.) Bei der Vorabstimmung zur Schultheißenwahl erhielten Stimmen: Schultheiß Helber-Böhringen 102, Schultheiß Pfisterer-Wittlingen 72, Obersekretär Weinmann-Rütingen 52. Diese drei von ursprünglich 18 Bemernern kommen in die engere Wahl. Abgestimmt haben 256 von 523 Wahlberechtigten.





### Sport-Verein Altensteig

Sonntag, den 1. Mai 1927  
Verbands-Wettspiel in die  
A Klasse Altalig I. Altensteig I.  
Spielbeginn 1/3 Uhr.

Altensteig-Stadt

### Die freiwilligen Invaliden- Versicherungsbeiträge

für die Monate März und April werden am  
Montag den 2. Mai 1927 vormittags 7-12 Uhr  
auf der Stadtpflege eingezogen.

Stadtpflege.

### Gewerbeschule Altensteig

#### Schüleraufnahme betreffend

Die Schüler des neuen Jahrgangs haben sich  
am Donnerstag, den 5. Mai, nachm. 5 Uhr im unteren  
Schulhaus zur Aufnahme einzufinden. Bleistift und Notiz-  
blatt mitbringen.

#### Stundenplan betreffend:

Herr Oberlehrer Schwarz erteilt seinen Unterricht  
in Jahrgang III: Montags von 5-7 Uhr,  
in Jahrgang II: Dienstags von 5-7 Uhr,  
in Jahrgang I: Donnerstags von 2-4 Uhr.

Der Vorstand.

### Tuberkulose-Sprechstunde

Montag, den 2. Mai, nachmittags von 2-4 Uhr,  
im Bezirkskrankenhaus in Nagold.

### Mütterberatungsstunde

diesmal nicht Dienstag, sondern  
Donnerstag Mittag im Jugendheim in Altensteig.

Berneck.

Heute Samstag u. Sonntag  
den 1. Mai

### Wickelsuppe



wozu freundlichst einladet

L. Seeger zum „Löwen“.

### Heirats-Gesuch

Witwer, 44 Jahre alt, ev.,  
gesund und stramme Er-  
scheinung, kräftig, mit einer  
Tochter, sucht sich in Wäld  
mit Fräulein oder Witwe  
mit tadellosem Charakter,  
Aussteuer und etwas Ver-  
mögen - zu verheiraten.  
Eigenes Haus mit großem  
Garten, Nähe Stuttgart und  
und sicherer Verdienst vor-  
handen. Zuschriften mit Bild  
unter H. B. 100 Postlagernd  
Feuerbach bei Stuttgart.

### Moderne Kleider- Stoffe

in reicher Auswahl  
billigst

### Chr. Krauss

### Neueingänge in

### Frühjahrs- und Sommerkleidern

chice, aparte Ausführung

bei

### Reinhold Hayer, Altensteig

# Persil

**bleibt unerreich!**  
Kein Artikel des täglichen Gebrauchs ist so oft vergeblich  
nochzuwahren versucht worden wie Persil.

### Gesucht werden:

- a) Männliche Personen
  - 1 16-18jähriger Mann für Gartenarbeit
  - 1 jüngerer Viehfütterer und Melker
  - 1 Schweizer
  - 2 Langholzfuhrleute
  - 1 18-20-jährig. Ban-Flaschner
  - Einige Minder- und Jaguardstricker,
  - 2 Bollgatterfäger
- b) Weibliche Personen
  - Mehrere Mägde für Landwirtschaft
  - 1 Mädchen das perfekt kochen kann für Billenhaus (Saison)
  - 2 Küchenmädchen Köchinnen für Gasth. und Pension,
  - 1 15-17jähr. Mädchen für Gasth.
- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
  - 1 Gärtnerlehrling
  - 3 Fuß- und Wagen-schmiedlehrlinge
  - 1 Bäckerlehrling
  - 2 Schreinerlehrlinge
  - 1 Küferlehrling (zum Eintr. bis Herbst)

Näheres zu erfragen beim  
Deffent. Arbeitsnachweis  
Calw

Fernspr. 174 Bahnhofstr. 626

Gestorbene:  
Altburg: Barbara Weil, geb. Pfommer, 47 Jahre.  
Freudenstadt: Christine Grammel, geb. Roth, 67 J.

### Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt gebe ich Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein treuer Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Lorenz Luz, Kaufmann

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden heute abend 8 Uhr im Alter von nahezu 45 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin **Margarete Luz** geb. Frey  
mit Kindern **Wolfgang** u. **Margarete**

Altensteig, den 28. April 1927

Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

### Einstell- Minder

2 schöne  
seht dem Verkauf aus  
**Friedrich Joos**  
Spielberg.

Altensteig, den 30. April 1927

### Dankagung.



Für erwiesene Teilnahme an unserem tiefen Leid, anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

### Eugen

sagen wir auf diesem Wege herzlich Dank. Insbesondere danken wir herzlich für die so trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des verehrl. Lieberkranzes, die Kranzniederlegung der Altersgenossen, sowie die reichen Blumenspenden.

In tiefer Trauer:  
**Familie Albert Großmann.**

Altensteig, den 29. April 1927.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann

### Jakob Wurster, Stricker

im Alter von 80 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin  
**Eva Wurster.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.



### Krieger-Verein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden und Alt-Veteranen (1870-71)

### Jakob Wurster, Stricker

Sammlung im Lokal z. Grünen Baum um 3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

### Der Sprechtag in Altensteig

findet erst am Dienstag, den 10. Mai, vorm. statt.

Nagold, den 28. April 1927

Bezirkswohlfahrtsamt.

### Kirchliche Nachrichten.

S. Miserik. 1. Mai, Vormittags Gottesdienst um 1/10 Uhr mit Predigt über Joh. 10, 12-18: Vom guten Hirten. Lied 409, 61. Nachher Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt wegen der Beerdigungen aus. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 1. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vormitt. 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



beseitigt  
schmerzlos

### LEBEWOHL

PFLASTERBÄNDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder, 50 Pfg.), erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.

